

87.
(J. M. Hersch's Briefe Nr. 4.)

Offener Brief

an die hohe

National-Versammlung

VON

Isaac Moses Hersch.

Preis 1 Sgr.



Hohe National-Versammlung von die rechte Seite!

Wie ich hab gehört, was Sie haben gemacht vor eine Abstimmung vor unsre glorreiche Revolution und vor unsere todt Brüder un Märzhelden innen Friedrichshain, bin ich geworden blaß vor Schreck. Wie heißt? Sie wollen also dasse nicht anerkennen unsere Revolution? Heißt a Schmue! Wissen Sie nicht, daß Sie nor durch unsre Revolution eppes sein? Was werden Sie sagen, wenn unsere Revolution nicht wölte anerkennen Ihnen? Aber ferchten Sie sich nicht! Das werd se nicht thun. Worum? Weil der gesunde Zeichel sagt, was einmal da is, das muß man anerkennen wenn es Einen och nicht is angenehm. Also müssen wir Ihnen anerkennen, müssen Sie och anerkennen unsere Revolution. Sagen Sie mir nor, hohe Versammlung von die rechte Seite, was wöllen Sie eigentlich? Sie wöllen nicht glauben, daß wir haben gehatt eine werklliche Revolution? Gehen Sie, was is das vor ein großer Stuß! Sollen wir eppes Ihnen die ganze Schmue mit de Barrikaden und die Kardädschen noch emal vorkommen? Heißt a Chuzpe! Wissen Sie, wie mir das vorkommt? Ich werd Ihnen erzählen ein Mofchelchen. Vor Zeiten is einmal gewesen a pommerischer Landjunker, der hat gewollt us'n Kerchenthorn ansehen eine Sonnenfinsternis, weil er aber is gewesen a pommerischer Landjunker is er erschit gegangen in den Stall bei die Pferd' und bei de Dohsen und bei de Hammels, und darnach hat er sich niedergelegt und hat gefrühstückt ganz gehörig, und wie das is gewesen vorbei, is er gestiegen uf den Kerchenthorn und hat gewollt sehen die Sonnenfinsternis. Aber die Sonnenfinsternis hat nicht gewart uf den Herrn Landjunker aus Pommern; sie is auch gewesen vorbei. Was thut mein Landjunker? Er befehlt den Mann us'n Thorn, er soll die Sonnenfinsternis von vorn anfangen, und wie er hört, des geht nicht, fragt er an sich zu beifern und schreit, es is ein Betrug, es is gar nicht gewesen ein Sonnenfinsternis, weil Er se nicht hat gesehn! — Dadruf hat er gewollt schlagen mit de Junterpeitsch den Mann us'n Thorn, bis der is geworden zörnig und hat gepackt den Junker beim Kragen und hatt'n runtergeschmissen die Trepp. Aus dieses Mofchelchen können Sie sehen, wie mans macht mit Leute, welche nicht wöllen anerkennen solche Sachen, was werkllich gesehen sind. — Hohe Versammlung von die rechte Seite! Ich frag Ihnen, was werd die Welt sagen? Daß Sie nicht sein mit rausgegangen nach'n Friedrichshain bei unsre todt Brüder, vor die der König hat abgenommen sein majestätischen Hut, is schon gewesen mieß. Aber man kann es Ihnen versprechen, — warum? Ein Mensch liebt die Bewegung und ein anderer Mensch liebt das Stillstzen. Nu! weil Sie lieben eppes das Stillstzen, sein Sie daheim geblieben? Aber nicht anerkennen, is werkllich halb meschugge. Sie wöllen nicht sagen, daß unsre Märzhelden — Gott laß sie selig ruhen! — sich haben verdient gemacht ums Vaterland. Nu sagen Sie mir nor, wie werd es Ihnen gefallen, wenn Sie werden sein aufgelöst, und man werd fragen die Nation, und die Nation

werd sein zörnig und werd nicht wöllen sagen, daß Sie sich haben verdient gemacht um das Vaterland? — Ei weih, ei weih, ich sag Ihnen, es wird sein das eine große Gefeire!

Hohe Versammlung von de rechte Seite! Ich habe eine große Bitte an Ihnen. Sie haben nicht gewöllt anerkennen unsre Revolution, thun Sie mir wenigstens den Gefallen un erkennen Sie an die französische Revolution von Paris, denn es würde mir sehr ärgern, wenn die Franzosen Ihnen auch erscht müßten erzählen a Mofchelche von ein pommerischen Landjunker. Was thun Sie dermit! Sagen Sie mal, was haben Sie davon, wenn so ein französischer Chattes sich über Ihnen lustig macht? Ich ferchte so schon, man werd in die ganze Welt lachen! Man werd sagen, Sie machen es, wie die kleine Kinder, was sich zuhalten die Augen, wenn Sie sich vor was ferchten. So halten Sie sich zu die Augen vor de Revolution und schreien: „Nei, nei, der Mummelack is nicht da!“ Heißt a Geshrei! Ich sag Ihnen, der Mummelack is ja da, aber er stecht Ihnen nor denn in den Sack, wenn Sie sich vor ihm ferchten. Machen Sie die Augen uf, Hohe Versammlung von die rechte Seite, un Sie werden sehen, der Mummelack is ein schöner Mann, un bringt Ihnen viele schöne Sachen mit, welche Sie müssen dankbar von ihm annehmen. Wenn Sie das aber nicht thun, alsdenn wird er zörnig und geht weg und kommt bald wieder und bringt mit eine große Ruthe, und schlägt damit die unartige Kinder, so wahr mir soll Gott helfen mit die Meinigen!

Also hohe Versammlung von die rechte Seite, befehren Sie sich und bestimmen Sie sich. Horchen Sie nicht uf die Predigers, denn Sie sein nicht in die Kerche. Man sagt, die Provinzen sein neidisch uf Berlin, weil Berlin hat gemacht die Revolution! Hast Du so was gesehn! Hätt eppes die Revolution geföllt werden gemacht in Kamin, oder in Kottbus? Was sein das vor Narrisheiten! Ich sag Ihnen, wenn ein Mensch nicht versteht, muß er nicht reden. Also leben Sie wohl, Hohe Versammlung von de rechte Seite, gehen Sie uf den rechten Weg, denn wird Ihnen wohl sein und uns alle wird wohl sein und das Gezänk wird ushören, und de Franzosen werden nicht mehr lachen und man werd Ihnen nicht brauchen Mofchelcher zu erzählen und ich werde mir mit Plästr nennen

Berlin, im Juni 1848.

Ihren

guten Freund

Isaac Moses Hersch,
constitutioneller Berger.

Berlin, Verlag von S. Löwenherz, Charlottenstraße Nr. 27, und Sophienstraße Nr. 5.

(Auch durch alle Buchhandlungen baar zu beziehen.)

Druck von Brandes & Schulze, in Berlin.

Nachdruck ist gemeiner Diebstahl! Der Nachdruck hat die Strafe des Gesetzes zu gewärtigen.

(A. 25. 1878. 8. 1. 1878. 2)

Rechtliche

und die

Zeitung

von

Städtische

Preis 1



1905. 3020.

DZS N. 3. 1/3764

Städtische Zeitung

Angebot von 1000 Exemplaren der Städtischen Zeitung

Die Städtische Zeitung ist eine der ältesten und bedeutendsten Zeitungen in der Provinz. Sie enthält alle Nachrichten, die für die Bevölkerung von Interesse sind. Die Zeitung ist in der Regel am Morgen des Tages, an dem sie erscheint, in den Haushalten der Abonnenten zu finden. Die Zeitung ist in der Regel in der Sprache der Provinz verfasst. Die Zeitung ist in der Regel in der Sprache der Provinz verfasst. Die Zeitung ist in der Regel in der Sprache der Provinz verfasst.

Die Städtische Zeitung ist eine der ältesten und bedeutendsten Zeitungen in der Provinz. Sie enthält alle Nachrichten, die für die Bevölkerung von Interesse sind. Die Zeitung ist in der Regel am Morgen des Tages, an dem sie erscheint, in den Haushalten der Abonnenten zu finden. Die Zeitung ist in der Regel in der Sprache der Provinz verfasst. Die Zeitung ist in der Regel in der Sprache der Provinz verfasst. Die Zeitung ist in der Regel in der Sprache der Provinz verfasst.

Städtische Zeitung
Verlag von C. F. ...
Berlin, im Juni 1888.

Berlin, Verlag von C. F. ...

Druck von ...